

Caspar Georg Reichardt

Letzte Ehren-Reihm Mit welchen Die ... Fr. Engel Petersen/ Des ... Herrn Ernesti Siebrands/ gewesene Eheibste Als dieselbe den 5. Februarii Anno 1674. alhie in Rostock ... beygesetzt ward

Rostock: Richel, 1674

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn775769495>

Druck Freier  Zugang



Sehste Ehren-Reichm

Mit welchen

Die Weyland Tugend-Edle Frau

Sr. Engel
Petersen /

Des Ehrenvesten Groß-Achsbahren und
Wohlführnehmen

Herrn ERNESTI Siebrands /
gewesene Ehehlibste

Als dieselbe dens. Februarii Anno 1674. alhie in Rostock
zu St. Marien mit Volkreicher Versammlung
bengesetzt ward.

Auf mitleidendem Gemüth und schuldiger Pflicht zu
Grabe begleiten wolte

CASPAR GEORG Reichardt /



Rostock /

Gedruckt bey Jacobus Richel E. E. Raths Buchdr.





S ißs! Wir wissen nicht was uns der Abend
bringt /

Wenn oft ein Unglücks-Sturm auff unsern
Mastbaum dringe /

Wenn Blitz und Hagel uns das Steur
und Ruder schellet /

So ißs: Ein Mensch wird heut den Todren
zugeselet /

Der Gestern voller Lust ans Sterben nicht gedacht /

So fällt die Rose / so auff frischen Stengel lacht /

Der strenge Menschen-Feind schon Schönheit nicht noch
Jugend /

Er schneidet unvermerckt das Alter mit der Jugend /

Ihm gilt ein schlechtes Haus so viel als ein Pallast

Wenn er das Zeiten-Glas und seine Sense fast.

Jedoch! Er folgt/ wohin ihn Gottes Rathschluß lencket

Ob es den Menschen gleich oft herzlich schmerzt uñ kräncket!

Was hilft's! der Stahl kan nicht dem Roste widerstehn /

Des Högsten Rath und Schluß muß über Wundschen
gehn:

Woldehm / der seine Zeit auff Erden so anleget /

Daß ihm der Todten-Gang nicht schrecket und beweget.

Die Seel'ge Siebrandin kan uns ein Beyspiel seyn /

Sie bildete den Todt ihr nach im Leben ein /

Und wündschte sich nur bald im Himmel zuergehen

Alwo die Engel selbst sich freu'n und ewig lehen

Drumb Sterbliche schaut her verfügt Euch bey diß Grab /

Und singt der Siebrandin zu letzten Ehren ab

Schöns

Ein rechtes Sterbe-Lied

^{1.}
Schönster Leib wo ist die Zier
Die an dier
Kurz vor diesen Herrlich prahlte/
Wo der Augen helle Gluth
Wo das Bluth
So die weichen Wangen mahlte?

^{2.}
Ward der unverschamte Todt
Ganz nicht roth
Als er dich der Zird' entsetzte?
Als er mit vermessner Hand
Dier das Pfand
Deines Leibes scharff verletzete?

^{3.}
Doch kan seine Grausamkeit
wenig Lend
Dir und deiner Wirthin machen/
Sie ist Himmel auff gewall't
Wenn es knall't
Denn wirstu auch aufferwachen.

^{4.}
Schlaff in dessen / wie du thust
Wie du ruh'st
Hier in deiner finstern Erden
Dein Gedächtnuß funckelt hier
Für und für
Weil wier seyn und bleiben werden.

☞ (: o :) ☞

Endt Ged. Rostock

Klage des Herrn Wi

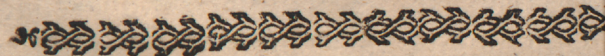


Ohn/ entblaster Mund sol
Weil Sie durch Todes
trem
Könt Ich in dieser Quahl mein Leben au
Wehr ich vergnügt/ und frey von ste

Antwort

Nch last mir unbeträht die matten Glied
Biß Ihnen Güttes Mund bläst ne
Genug daß meine Seel den Himmel hat e
Und daß Ihr dermahl eins solt ewig

Dem Hochbetrübtten Herrn
Abstattung schuldigst tra
condolentz, sette
Bernh. Z



Clauduntar tristi mortalia membra sepulch
Asl nomen tumulo, claudere nemo po
Sic la

M. Henric

berh sich

mir ge

Pein.

ein :

eyn.

f/ D.



mon,

es,

Ein

